

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 72.

Mittwoch 15. Sept.

1852.

## Amtsliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Bestrafung der Asoten betreffend).

Man sieht sich veranlaßt, die gesetzlichen Bestimmungen in Betreff der Asoten und der Begünstiger der Asotie in Erinnerung zu bringen.

Nach Art. 24 des Polizeistrafgesetzes und Art. 4 des Gesetzes vom 2. Mai d. J. soll derjenige, welcher sich dem Spiele, Trunke oder Müßiggange hingiebt, und in Folge dessen zum Nachtheile von Personen, deren Erhaltung ihm obliegt, oder zur Gefährdung der Gemeinde- und Armen-Unterstützungskassen sein Vermögen oder das Vermögen seiner Ehefrau oder Kinder vergeudet, oder die ihm sonst zu Gebote stehenden Erwerbsquellen unbenützt läßt, wenn amtliche Warnung fruchtlos gewesen, mit Arrest bis zu 4 Tagen gestraft, und diese Strafe bei Rückfällen geschärft, jedoch nicht über 4 Wochen erstreckt werden.

Die wegen Asotie erkannten Strafen sind durch Anschlag am Rathhause des Wohnorts und durch Eröffnung des Verzeichnisses der verurtheilten Asoten an die Wirthschaft des Bezirks bekannt zu machen.

Wer nach der Verwarnung einem wegen Asotie Bestraften zu Fortsetzung seiner asotischen Lebensweise behilflich ist, soll mit Geldbuße bis zu 10 fl. oder mit Gefängnis bis zu 8 Tagen belegt werden.

Wirthschaft, welche aus diesem Grunde dreimal wegen eines und desselben Asoten bestraft worden sind, verlieren vom Tage der letzten Bestrafung an die Ausübung des Wirthschaftsrechts.

Kaufleute und Zuderbäcker, welche mit gebranntem Wasser im Detail bezogen werden.

handeln, werden hinsichtlich dieses Rechts den Wirthschaft gleich behandelt.

Den 11. Sept. 1852.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Gechingen  
Oberamts Calw.  
(Gläubigeraufruf).

Ansprüche an den, in den nächsten Tagen nach Nordamerika abreisenden Gerber Wilhelm Breitling von hier sind am

Mittwoch den 15. Sept.

Morgens 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zu liquidiren, widrigenfalls sie bei der oberamtsgerichtlich angeordneten außergerichtlichen Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben und nach dem Bezuge des Schuldners keinerlei Hoffnung auf Zahlung mehr haben.

Den 7. Sept. 1852.

K. Gerichtsnotar  
Calw.

Magenau. Schumacher.

Calw.

Nach einer Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen ist das längst bestehende Verbot der Annahme aller ausländischen Kreuzerstücke unter dem Anfügen erneuert worden, daß solche Scheidemünzen zum Theil in den Ländern ihres Ursprungs keinen gesetzlichen Kurs mehr haben, oder solchen demnächst verlieren werden.

Bei der K. Münzstätte können gegen portofreie Einsendung des Betrags jederzeit inländische Kreuzer in ganzen Rollen zu 5 fl. sowie halbe

Den 11. Sept. 1852.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Calw.

Die freien öffentlichen Plätze vor dem Rößle und der äußeren Mühle sind meistens mit Wägen und andern Gegenständen verstellt.

Da dies dem Zweck ganz entgegen ist, so ist zu Folge gemeinderäthlichen Beschlusses festgesetzt worden, daß diese Plätze künftig nur a u s n a h m e w e i s e an Wochen- und Jahrmärkten mit wenigen, höchstens 4 Wägen belegt werden dürfen, unter der Bedingung, daß diese so nahe zusammengestellt werden, daß die Passage dadurch in keiner Weise gefährdet ist. Sonst aber und namentlich bei Nacht müssen die Plätze freigelassen werden.

Uebertreter haben Strafe zu erwarten.

Den 13. Sept. 1852.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Calw.

(Baumverkauf).

Am nächsten

Freitag den 17. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

werden mehrere in der Nähe der Walmühle stehende Bäume des Alt Johann Gg. Kaufmann, Wagners hier, an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht.

Den 14. Sept. 1852.

Gemeinderath.

Herrenberg.  
(Ferkel-Lieferungs-Afford).

Zu Erhaltung der hiesigen Brunnen hat die Stadt wieder 100 Stück forchene Leuchel nöthig. Diese müssen 14 Schuh lang, am schwachen Theil noch wenigstens 7 volle Dezimalzolle stark, auch vollkommen gerade sein und aus gesunden frischgehaenen forchenden Stämmen bestehen, so viel als möglich ohne Aeste. Wer

Samstag den 25. d. M.

Mittags 1 Uhr

das niederste Offert wird gemacht haben, dem wird die Lieferung überlassen.

Den 10. Sept. 1852.

Stadtpflege.

Krahl.

W i l b e r g.

(Schäferlauf).

Von dem am Matthäusfeiertage den 21. Sept.

hier wieder stattfindenden Schäferlaufe und den damit verbundenen weiteren Volksbelustigungen werden die Bewohner der Umgegend in Kenntniß gesetzt und namentlich Schäfer und Schäferinnen zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Stadtschultheißenamt.

Widmayer.

R ö t h e n b a d.

(Liegenschafts Verkauf).

Laut gemeinderäthlichem Beschlusse wird dem Daniel Kalmbach seine ganze Liegenschaft im Exekutionswege verkauft, dieselbe besteht in der Hälfte an einer zweistöckigen Behausung nebst Scheuer, Stall und Holzschopf und einigen Ruthen Burzgarten am Hause, 1 Viertel Acker im Bacherwasen, 2 1/2 Morgen im Breitenacker; alles in gutem Zustand.

Die Verkaufsverhandlung findet am 30. September

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber, unbekannt mit Prädikat und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Nach ausdrücklicher Erklärung des Pfandgläubigers wird die ganze Liegenschaft bei dem ersten Verkauf unbedingt dem Meistbietenden zugeschlagen.

Der Gemeinderath,  
Vorstand  
Schultheiß Fenschel.

D i e l s h e i m.

(Gläubiger Aufruf).

Ansprüche an den Bauern Georg Adam Schweizer von hier und dessen Ehefrau sind am

Mittwoch den 29. September

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhause zu liquidiren, widrigenfalls sie bei der oberamtsgerichtlich angeordneten außergerichtlichen Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben.

Den 11. Sept. 1851.

K. Gerichtsnotariat Gemeinderath  
Calw. Dörlsheim.

Magenau.

Vorstand  
Hofmeyer.

E m b e r g.

(Wald-Verkauf).

Am nächsten Matthäusfeiertage

den 21. September

Mittags 1 Uhr

wird dem Michael Kentschler sein Wald, ca. 30. Morgen, im Exekutionswege verkauft. Der Wald wird auch — je nachdem sich Liebhaber zeigen — in kleineren Abtheilungen verkauft.

Schultheißenamt.

Reppler.

S i m m o z h e i m

Gerichtsbezirks Calw.

(Gläubiger Aufruf).

Forderungen, insbesondere auch Bürgschafts-Forderungen, an den kürzlich verstorbenen Jakob Koller, Kohlenbauern von da sind bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung bei dessen Verlassenschafts-Auseinandersetzung binnen 15 Tagen a dato bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.

Den 9. September 1852.

Verlassenschaftsbehörde

K. Amts Notariat Liebenzell

Röhm Alf.

Außeramtliche Gegenstände.

H i r s a u.

Einen großen runden Ofen mit Kofsch hat zu verkaufen

Jakob Stog.

L i e b e n z e l l.

Einen eisernen Gewichtstein, 52 oder 104 Pfund schwer, sucht zu kaufen

Weiß, Seisenfieder.

C a l w.

Ein Allmandstückle mit Erdbirn bepflanzt verkauft

Alt Metzger Gwinner.

C a l w.

Thudium hat schönen Salat zu verkaufen.

C a l w.

Neine Milchschweine hat zu verkaufen

Beck Hutten.

C a l w.

Unterzeichneter hat einen großen guten Keller zu vermieten.

Fr. Gakenheimer,

Seisenfieder.

C a l w.

Es ist am vergangenen Freitag bei dem Unterzeichneten eine Kappe verwechselt worden; wer eine fremde hat, wird gebeten, sie gegen die Seilige auszutauschen.

J. Kentschler.

E r n s t m ü h l.

Nächsten Sonntag den 19. Sept. ist guter Kuchen zu haben bei

G. Weick,

zum Anker.

C a l w.

Für die vielen Wohlthaten, welche der verstorbenen Barbara Endrika zu Theil wurden, so wie für die Begleitung ihrer Leiche zur Ruhestätte, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank.

Christian Endrika.

Cath. Böllnagel.

Josef Böllnagel.

E t a m m h e i m.

Auf meiner vortrefflich eingerichteten Delmühle können jeden Tag das ganze Jahr hindurch alle Gattungen Delstoffe zu Del geschlagen werden und

werde ich jeden Kunden, der mir sein  
Zutrauen schenkt, wie schon seit 20  
Jahren, zur völligen Zufriedenheit  
bedienen. Das Werk muß den Mei-  
ster loben!

Johs. Rühle  
beim Köpfe.

Calw.  
(Dankfagung).

Allen, welche die Leichen unserer  
guten Mutter und Schwiegermutter,  
Mezger Zah'n's Wittwe, sowie ihrer  
Tochter Lotte, unserer lieben Schwe-  
ster und Schwägerin, zu ihrem Grabe  
begleiteten, sagen wir, wie auch für  
den erhebenden Gesang vor dem Hause  
und am Grabe, unsern innigsten Dank,  
und empfehlen uns fernerm Wohl-  
wollen.

Der Tochtermann:  
Mezger Schmid  
und seine Gattin.

Neuhengstätt.  
(Dankfagung).

Dem Unterzeichneten wurden für  
die hiesigen Ruhfranken folgende Lie-  
besgaben von Bewohnern Calw's über-  
geben, welche immer nach dem Wunsche  
der edlen Geber verwendet wurden:

Durch Dr. Schütz von einer Dame  
1 fl., durch denselben mit einem Pa-  
quet Leinwand 4 fl 30 fr. und 2 fl.  
42 fr.; durch Dr. Müller mit einem  
Paquet Leinwand 10 Krüge Wein,  
von NN. 2 fl; durch Dr. Schütz  
mit schwarzen Kleidungsstücken 2 fl  
15 fr., Altinar G. 24 fr., von NN  
ein Sack mit Kleidern und Weißzeug;  
durch Dr. Schütz mit einem Paquet  
Kleidern 2 fl. 42 fr. und 48 fr.; durch  
denselben ein Rock, Weste und Hals-  
tuch; durch Dr. Müller 7 neue Hem-  
den und 1 Tischtuch und von G. St.  
2 fl., von den Bragern Musikanten,  
Erlös einer musikalischen Produktion  
20 fl. 12 fr.; durch Dr. Schütz 1  
Paar Stiefel und 2 Paar neue Schuhe,  
von NN. Kleider, Schuhe u. Strümpfe,  
von einem Armenfreunde 2 Paar  
Schuhe und Strümpfe und 5 fl., wo-  
für zugleich im Namen der Kranken  
herzlich dankt und Gottes reiche Ver-  
geltung wünscht

Krauß, Pfarrer.

Calw.

## U N I O N.

Reisegelegenheit nach Amerika  
zwischen

Liverpool & New-York, New-Orleans.

Abfahrt von Mannheim jeden Donnerstag.

Von eigenen tüchtigen Kondukteurs begleitet.

Es fahren in dieser Linie nur die größten und schönsten

Dreimaster 1. Klasse.

Preis für Erwachsene 59 fl.

" " Kinder 46 fl.

samt Seeproviant.

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung  
der eingegangenen Verbindlichkeiten, werden diese Reisegelegenheit auch fer-  
ner empfehlen. Nähere Auskunft bei dem konzeffionirten Bezirksagenten  
E. Winkler in der Badgasse.

Calw. Nächsten Sonntag sowie  
die ganze Woche über sind frische Lau-  
genbrezeln zu haben bei  
Beck Mehl.

Geld auszuleihen,  
gegen gesetzliche Sicherheit:  
45 fl. aus dem Schulfond in Schmied

Calw.  
Am nächsten Dienstag den  
21. dieß (Matthäusfeiertag)  
wird zum Schluß des Knaben-  
turnens ein Turnfest abgehal-  
ten, womit, wenn möglich, ein  
Breisturnen verbunden werden  
soll. Die Freunde der Jugend  
und des Turnens, welche die  
jungen Turner durch Preise er-  
freuen wollen, werden gebeten  
ihre Gaben dem Unterzeichneten  
zu übergeben.  
Emil Georgii.

### Reisebilder

(Fortsetzung).

Ich ging zu Fuß, einen tüchtigen  
Stoß in der Hand und einen klei-  
nen Ranzen auf dem Rücken, mit ei-

nem Freunde meines Alters während  
der Ferienzeit, Verwandte zu besuchen.  
Wir fürchteten uns damals entsetzlich  
vor Räubern, und erzählten uns aus  
der Phantasie die fürchterlichsten Ge-  
stichten von Straßenraub und Mord,  
die irgendwo vielleicht einmal geschehen  
waren, und als wir Abends in ein be-  
scheidenes Wirthshaus kamen, da hat-  
ten wir lange nicht den Muth, ein  
Zimmer zu verlangen, denn wir er-  
warteten in dem Falle, daß man als-  
dann sogleich nach unseren Pässen fra-  
gen würde, um uns, da wir derglei-  
chen Ehrlichkeitspapiere nicht besaßen,  
schleunigst als Vagabunden in's Ge-  
fängniß zu werfen. Es ging aber  
Alles das besser, wie wir erwartet.  
Nachdem wir das wohlfeilste Gericht  
der Speisekarte, Pfannkuchen mit Kar-  
toffeln, verzehrt, und uns sogar die  
ungeheure Verschwendung eines Glases  
Wein erlaubt hatten, führte man uns  
in ein Zimmer mit einem Bette, wo  
wir bis zum anbrechenden Morgen sanft  
schlafen. Doch kann ich nicht umhin,  
zu gestehen, daß mich vor dem Ausklei-  
den ein paar Dintenflecken auf dem  
Boden sehr beunruhigten, die ich für  
schwarze Blutstropfen anfaß, und ana-  
log denselben das Haus, in welchem  
wir uns befanden für eine Mörderhöhle.

Diese bescheidenen Fußreisen ver-  
wandelten sich allmählig und ganz fol-  
gerecht in Fahrten auf dem Trittbrett  
einer zufällig vorüberfahrenden Equi-

page, oder auf dem schwebenden Brett eines Leiterwagens, oder um den Preis von sechs Pfennigen für einen Schnaps auf dem Bock eines vornehmen Hausbesizers. — Des Tags aber, wo ich als wirklicher und berechtigter Besitzer in eine solche Lohnkutsche selbst hineinsitzen durfte, erinnere ich mich heute noch mit Entzücken. Es war zugleich meine erste größere Reise von Birtsheld bei Aachen, wo ich einstens geboren, nach Düsseldorf, — ich erkenne diesen meinen Geburtsort hiemit öffentlich an, damit derselbe nicht später in den Fall komme, sich mit sechs anderen Städten dieser Ehre wegen herumzanken. Da lagen in der Phantasie des Knaben in der Peripherie dieser Reise stundenlange unbekannte Länder, Städte und Dörfer, ein kleines Gebirge, vielleicht mit einigen Häusern: eine kleine Festung — Jülich — mit Soldaten und Kanonen, und endlich der Rhein. Ja der Rhein; das war das Ziel des Sehns und Trachtens, der breite schöne Fluß mit seinen Schiffen und Brücken. Es war eine glückselige Reise, und als ich Morgens um vier Uhr Sommers, bei aufstreichender Sonne in die Chaise gepackt wurde, und als der Vater Abends um elf Uhr, als wir nach Düsseldorf kamen, erklärte, er sei wie gerädert, war ich tief betrübt, daß die schöne Fahrt schon zu Ende sei.

Vor wirklichen und berechtigten Lohnkutscher-Besitzer wurde ich geheimer Oberpostamts-Passagier; geheim in seiner, als ich für ein Drittel der Fahrtaxe als blinder Reisender mitgenommen wurde, und wo ich zwischen zwei dicke Damen hineingepreßt, um ein Haar eines unnatürlichen Todes gestorben wäre. Ab! es war dieß noch die roßige Jugendzeit der Postkutschen. Conducteur und Postillon hatten nach menschliche Gefühle, und wenn letzterer sich hie und da einstunken ließ, war der erstere menschenfreundlich genug, bei irgend einem dicken Gebüsch halten zu lassen, um einem beliebigen Passagier — frühe Lust zu gönnen. Das Innere dieser Postkutsche war zu sechs Personen berechnet, wir saßen aber außer zehn darin, mich eingerechnet, neben Canarienvogel, ein Affe und ein kleiner Hund.

Nachdem ich nun vom geheimen und

blinden Passagier endlich auch hier ein wirklicher und berechtigter geworden war, blieb ich lange diesem Transportmittel getrennt, und bin daher aus jener Zeit nicht im Stande, eine neue Reiseart aufzuzählen. Darauf folgten aber die Dampfschiffe, deren ich schon Eingang dieser Blätter erwähnt. Anfanglich waren dieß ebenfalls harmlose; gemüthliche Wesen, die an Einem Tage höchstens von Köln nach Koblenz führen, mit englischem Capitain, englischem Conducteur, englischen Heizern und Maschinenisten, auf welchen Essen und Trinken außerordentlich schlecht war, auf welchen man sich gar nicht heimisch und zu Hause fühlte, und in man vermuthete, der Dampf werde jetzt endlich die Qualereien satt bekommen und, plötzlich explodirend, Alles mit sich in die Luft nehmen. Alle ehrwürdige Frauen warteten auch vor diesen Fahrzeugen auf den Dampfbooten, indem sie das Ganze für eine höllische Erfindung erklärten. Gott, wie ist die Ehrfurcht verschwunden, die man früher vor dieser entsetzlichen dämonischen Kraft hatte! Heute sieht man eine Dampfmaschine, eine Locomotive, und denkt eben nichts weiter, als daß es eine Dampfmaschine oder eine Locomotive ist. Ja man hat den Dampf traurig heruntergebracht, indem man ihn unter Anderem zum Auskochen und Reinigen schmutziger Pfeifen und noch schmutziger Wäsche braucht.

(Fortsetzung folgt).

WC. Stuttgart. 10. Sept. Gestern früh sind S. K. H. G. der Kronprinz und die Kronprinzessin nach Darmstadt abgereist, um dem am dortigen Hofe weilenden Großfürsten, Thronfolger von Rußland und Gemahlin einen Besuch abzustatten. „Ihre Kaiserliche Heheit die Kronprinzessin Olga wird, da die Rückkunft der hohen Herrschaften erst in nächster Woche erfolgen wird,“ — somit an Ihrem morgigen Geburtstages nicht hier anwesend sein.

— Seine Majestät der König — innermüde im Wohlthun, haben aus Höchst Ihrer Privatcasse, die bedeutende Summe von 1000 fl. für die Gewitterbeschädigten des Landes an-

gewiesen. — Auch ist die Anstalt für schwachsinrige Kinder in Marienberg mit 100 fl. aus der Oberhofcasse besetzt worden.

**Frucht-Preise**  
in Calw am 11. Sept. 1852.

	pr. Scheffel		fl. fr.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	—	—	—	—
neuer	14 9	13 9	12	—
Dinkel	5 20	5 20	—	—
neuer	6 30	5 21	4	30
Haber	5 48	5 48	—	—
neuer	5 48	5 45	4	18
	pr. Eimer		fl. fr.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Roggen	1 18	1 12	—	—
Gerste	1 4	—	58	—
Bohnen	2 12	2 4	—	—
Wicken	1 36	1 20	—	—
Linzen	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—

Aufgestellt waren 3 Eßfl. Kernen, 6 Eßfl. Dinkel, 3 Eßfl. Haber. Eingeführt wurden 55 Eßfl. Kernen, 90 Eßfl. Dinkel, 45 Eßfl. Haber. Aufgestellt blieben 1 Eßfl. Kernen, 3 Eßfl. Dinkel, 3 Eßfl. Haber.

**Weitere Notizen.**

	Kernen.		Dinkel.		Haber.	
	Eßfl. fl. fr.	Eßfl. fl. fr.	Eßfl. fl. fr.	Eßfl. fl. fr.	Eßfl. fl. fr.	Eßfl. fl. fr.
neuer	2 14 9	—	—	—	—	—
neuer	10 14	—	neuer	neuer	—	—
	14 13 30	6 6 30	4 5 30	—	—	—
	3 13 24	2 6 12	6 5 12	—	—	—
	3 13 21	10 5 30	6 4 30	—	—	—
	10 13	—	15 5 24	7 4 40	—	—
	3 12 30	20 5 20	5 4 24	—	—	—
	12 12	—	20 5 12	6 4 20	—	—
	—	—	19 5	—	6 4 18	—
	—	—	2 4 30	—	—	—

Brodtare: 4 Pfund Kernenbrot 12 fr. dto. schwarzes Brod 10 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth. Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch 8 fr., Kalbfleisch — fr. Hammelfleisch 5 fr. Schweinefleisch unabgezogen 10fr., abgezogen 9 fr.

**Stadtschultheißenamt. Schulden**

Redacteur: Gustav Virvinius.  
Druck und Verlag der Rheinischen Buchdruckerei in Calw.

